

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V. (unternehmer nrw) ist der Zusammenschluss von 129 Verbänden mit 80.000 Betrieben und drei Millionen Beschäftigten. unternehmer nrw ist Mitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und vertritt die Interessen des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e. V. (BDI) als dessen Landesvertretung.

04.04.2019

STELLUNGNAHME

Verbändebeteiligung gem. § 77 Abs. 3 SchulG

Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I des Gymnasiums

Kernlehrplan für das Fach „Wirtschaft-Politik“

I. Vorbemerkung

Wir begrüßen sehr, dass die ökonomische Bildung gestärkt und das neu gestaltete Fach „Wirtschaft/Politik“ eingeführt wird. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind grundsätzlich folgende Aspekte erforderlich:

- Ökonomische Prinzipien und Zusammenhänge sowie ein ausgewogenes, differenziertes und breit angelegtes Themenspektrum müssen fundiert im Lehrplan verankert werden. Wichtig ist, dass nicht Einzelthemen im Vordergrund stehen, sondern insbesondere ein grundlegendes Verständnis von **ökonomischen Zusammenhängen** vermittelt wird.
- Für das Fach „Wirtschaft/Politik“ muss eine **ausreichende Stundenzahl** vorgesehen werden. Gerade auch die Kombination aus Wirtschaft und Politik macht einen angemessenen zeitlichen Rahmen für die Vermittlung eines fundierten Verständnisses von wirtschaftlichen und politischen Themen und Zusammenhängen erforderlich.
- Die Einführung des neu gestalteten Faches muss einher gehen mit einer **eigenständigen Fachlehrerausbildung** – verankert in der Lehramtszugangsverordnung – und **ausreichenden Fortbildungsangeboten**. Sie müssen den (künftigen) Lehrkräften sachgerecht die ökonomischen Grundlagen und die entsprechende Fachdidaktik vermitteln und sie so in die Lage versetzen, ökonomische Themen in ihrer Bandbreite differenziert, objektiv und anschaulich den Schülern weiterzuvermitteln.

- Wichtig für eine differenzierte und anschauliche Vermittlung ökonomischer Themen sind **Praxisbezüge**. Diese müssen bereits in der Lehreraus- und -fortbildung verankert werden. Im Unterricht sind beispielsweise die Einbeziehung von Praxisvertretern (z.B. zum Thema Sozialpartnerschaft Dialog mit Vertretern von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden) oder Plan-/Schülerfirmen sinnvolle Bausteine. unternehmer nrw steht hierfür mit seinen Netzwerken und Initiativen (v.a. SCHULEWIRTSCHAFT NRW, JUNIOR) gerne zur Verfügung.

II. Grundsätzliche Bewertung

Zur inhaltlichen Ausgestaltung des Lehrplans folgende grundsätzliche Anmerkungen:

- Die Inhaltsfelder des Lehrplans sind aus unserer Sicht grundsätzlich sachgerecht und decken das vielfältige **Themenspektrum** von „Wirtschaft“ weitgehend ab. Sehr zu begrüßen ist das neue Inhaltsfeld 6 „Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft“, das aufzeigt, welche wichtige – auch gestalterische – Rolle Arbeitnehmern wie Arbeitgebern in unserem Wirtschaftssystem zukommt.
- Allerdings fehlt insgesamt thematisch aus unserer Sicht etwas der übergreifende „rote Faden“, der eine fundierte Vermittlung grundlegender ökonomischer Prinzipien und Zusammenhänge – als Basis für eine umfassende ökonomische Bildung – sicherstellt, im Sinne von „Grundlagen der Ökonomie/des Wirtschaftens“. Selbstverständlich sind die „grundlegenden fachlichen Prozesse“ im Kapitel 2.1. „Kompetenzbereiche“ dargelegt. Sie lassen sich aus unserer Sicht in den folgenden Darstellungen dann aber inhaltlich nicht ausreichend widerfinden. Der „rote Faden“ sollte daher sowohl in der Beschreibung der übergeordneten Kompetenzerwartungen (S. 18 + S. 26) als auch insbesondere in der Darstellung der Inhaltsfelder nach Kompetenzbereichen (S. 21-25 + S. 30-39) noch stärker zum Ausdruck gebracht werden. Gerade in letzterem entsteht bisher zum Teil der Eindruck eines punktuellen, an Einzelthemen ausgerichteten, exemplarischen Ansatzes. Eine fundiertere Verankerung von Grundlagen und Zusammenhängen bietet sich insbesondere in Inhaltsfeld 1 an – sollte sich aber nicht auf dieses Feld beschränken.
- Im Sinne einer differenzierten Vermittlung ökonomischer Themen ist es wichtig, **verschiedene Rollen und Perspektiven** einzunehmen und zu beleuchten. Es ist daher zu begrüßen, dass die verschiedenen Perspektiven und Rollen in den grundsätzlichen Ausführungen ausdrücklich erwähnt werden (S. 7, S. 13). Dies muss sich aber in der Darstellung der einzelnen Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder noch stärker widerspiegeln und konsequent verankert werden. Bisher sind einzelne Rollen noch zu singular herausgegriffen (s.u. III z.B. Anmerkungen zu S. 18 + 36).

- Im Sinne einer differenzierten Vermittlung der Themen ist zudem eine Sicht erforderlich, die sowohl **Herausforderungen wie auch Chancen** der jeweiligen Themen und Entwicklungen in den Blick nimmt. An zahlreichen Stellen im Lehrplan ist das auch sachgerecht erfolgt (z.B. S. 14 Inhaltsfeld 2 oder S. 16 Inhaltsfeld 9). Allerdings ist dies nicht durchgängig der Fall, an einigen Stellen bleibt es allein beim (einseitig negativen) Blick auf Herausforderungen, Risiken oder Konflikte (z.B. S. 14, Inhaltsfeld 3). Gerade für die Urteilskompetenz ist es wichtig, Für und Wider der einzelnen Themen gleichberechtigt zu beleuchten.
- Gerade bei ökonomischen Themen bietet sich ein **Lebensweltbezug und eine Kooperation mit der Praxis** an. Zu begrüßen ist daher, dass außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern in den grundsätzlichen Ausführungen explizit genannt sind (S. 9). Auch dies könnte und sollte in der Darstellung insbesondere der Urteils- und Handlungskompetenz noch stärker verankert und konkretisiert werden. Gerade die Einbindung von Praxisvertretern sowie Planspiele oder Schülerfirmen bieten sich in der konkreten Umsetzung wie bereits genannt besonders gut an.
- Wir begrüßen, dass Anforderungen an eine Bildung in der **digitalen Welt** auch im Fach „Wirtschaft/Politik“ aufgegriffen werden. Richtig ist auch, dass dies in den verschiedenen Kompetenzbereichen (z.B. Sachkompetenz, Methodenkompetenz) erfolgt. Auch hier gilt aber, dass aus unserer Sicht grundlegende ökonomische Zusammenhänge der digitalen Welt an der einen oder anderen Stelle noch stärker deutlich gemacht werden könnten.
- Aufgegriffen werden sollte das Thema **Berufsorientierung**. Wichtig ist uns dabei, dass es nicht allein Aufgabe dieses Fachs ist, Berufsorientierung zu vermitteln. Dies ist Aufgabe des in „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ definierten Prozesses und jedes Faches z.B. durch einen konsequenten Praxis- und Berufsbezug. Allerdings kann und sollte auch das Fach „Wirtschaft/Politik“ einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten, etwa durch die Verankerung von Themen wie z.B. „Beruf und Arbeit“, „die Bedeutung und Gestaltung des Berufswahlprozesses“ oder „verschiedene Bildungs- und Berufswege“. Einen Beitrag leistet das Fach zu diesem Themenfeld über die bereits zu Recht vorgesehenen Themen Existenzgründung und unternehmerische Selbstständigkeit (S. 34).

III. Konkrete Hinweise im Einzelnen:

Ergänzend zu den unter II genannten Aspekten folgende konkrete Hinweise:

- S. 12, „Sachkompetenz“: Im letzten Satz des Abschnitts wird gesprochen von „...ökonomische, politische, soziale, kulturelle und ökologische *Probleme*...“. Dies offenbart eine einseitige, kritische Grundhaltung. Richtig wäre aus unserer Sicht, von „Themen“ oder „Sachverhalten“ zu sprechen. Junge Menschen sind

nicht ausschließlich mit Problemen konfrontiert, sondern auch mit Chancen oder einfach „neutral“ Themen.

- S. 13, „Inhaltsfeld 1“: Im Mittelpunkt des Inhaltsfeldes 1 stehen dem Text zufolge „die Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns“. Es erschließt sich vor diesem Hintergrund nicht, warum im Text etwas später davon gesprochen wird, „zentrales Anliegen dieses Inhaltsfeldes ist die Förderung einer ökonomischen Grundbildung mit dem Ziel einer Stärkung der unterschiedlichen Rollen als *Wirtschaftsbürgerinnen und -bürger*“. Zum einen stellt sich die Frage, welche unterschiedlichen Rollen als Wirtschaftsbürger gemeint sind. Zum anderen sollte es gerade in diesem sehr grundsätzlich angelegten Inhaltsfeld um ökonomische Grundlagen für alle Rollen und Perspektiven gehen, nicht ausschließlich für jene als Wirtschaftsbürger, sondern auch Verbraucher, Arbeitnehmer, Unternehmer.
- S. 14, „Inhaltsfeld 3“: Im Zusammenhang mit der globalisierten Welt wird wieder nur von „ökonomischen, sozialen und ökologischen *Herausforderungen*“ (2. Satz) gesprochen. Im Sinne einer differenzierten, wertneutralen Vermittlung der Inhalte und einer Förderung der Urteilskompetenz sollte auch von den *Chancen* der globalisierten Welt gesprochen werden.
- S. 15/16, „Inhaltsfeld 7“: Das wichtige Thema Soziale Sicherung ist grundsätzlich sehr differenziert und umfassend abgebildet. Sehr zu begrüßen ist beispielsweise, dass das „Verhältnis staatlicher und privater Absicherung“ aufgegriffen wird. Ergänzt werden könnte an dieser Stelle noch eine Diskussion des „Spannungsverhältnisses zwischen Solidarität und Subsidiarität“. Dies und das Thema Eigenverantwortung sind Grundthemen des Sozialstaates, für die junge Menschen sensibilisiert werden sollten. Dies gilt analog auch für S. 35 und die dortige Darstellung des Inhaltsfeldes 7.
- S. 18, „Sachkompetenz“: Die Darstellung im 3. Aufzählungspunkt ist negativ und problemfokussiert, was korrigiert werden sollte. Auch könnte man hier stärker dem Anliegen gerecht werden, grundlegende Prinzipien und Zusammenhänge zu vermitteln. Zielführend wäre dementsprechend eine Formulierung wie z.B. „beschreiben...Prozesse, Zusammenhänge, Theorien und Interessen“ (statt „Prozesse, Probleme und Konflikte“).
- S. 18, „Sachkompetenz“: Im 4. Aufzählungspunkt wird auf das Handeln als Verbraucher abgestellt. Dies ist in den Kompetenzerwartungen der Erprobungsstufe die einzige Rolle bzw. Perspektive, die explizit erwähnt wird. Gerade bei der Vermittlung von Grundlagen sollten aber alle Rollen und Perspektiven gleichermaßen im Blick sein. So kann ich meine Rolle als Verbraucher eigentlich nur kennen und einschätzen, wenn ich auch die Sichtweise des Produzenten und grundlegende ökonomische Prinzipien (z.B. Verhältnis von Angebot und Nachfrage, Preisbildung) verstehe. Aus unserer Sicht wird hieran exemplarisch deutlich, dass es grundsätzlich erforderlich ist, die unterschiedlichen Rollen und

Perspektiven sowie ökonomische Grundlagen noch stärker im Lehrplan zu verankern.

- S. 21, „Handlungsfeld 1“: Dieses Inhaltsfeld ist aus unserer Sicht wie oben bereits erwähnt eine besonders gute Möglichkeit, grundlegende Zusammenhänge zu vermitteln. In dem Punkt „Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz“ ist dies auch angelegt. Allerdings erfolgt dies noch zu wenig ausgeprägt, die weiteren Punkte sind thematisch wieder sehr fokussiert. Auch wird hier fast ausschließlich die Rolle bzw. Perspektive als Verbraucher in den Blick genommen. Aus unserer Sicht muss es gerade hier um ein *grundlegendes* Verständnis für *alle Rollen* gehen – bei der Rolle des Konsumenten/Verbrauchers also zumindest auch für die „andere“ Seite als Produzent (vgl. auch Anmerkungen zu S. 13 sowie S. 18).
- S. 23, „Inhaltsfeld 3“: Bei den inhaltlichen Schwerpunkten wird wieder einseitig von den „ökologischen *Herausforderungen*“ gesprochen. Warum nicht auch die Chancen ökologischen Handelns in den Blick nehmen?
- S. 23, „Inhaltsfeld 3“: Richtig und wichtig ist, dass das Thema Nachhaltigkeit aufgegriffen wird. Allerdings erfolgt dies gerade an dieser Stelle sehr begrenzt und punktuell. Sinnvoll wäre aus unserer Sicht – auch wieder im Sinne der Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses – z.B. das Eingehen auf das Zieldreieck der Nachhaltigkeit (Wirtschaft/Soziales/Umwelt), das den Blick auf die verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit weitet und Zusammenhänge deutlich macht. Dies ist in der Beschreibung des Inhaltsfeldes auf S. 14 auch angelegt („ökonomische, soziale und ökologische Herausforderungen“, s.o. Anmerkung zu S. 14), findet sich dann aber bei der kompetenzspezifischen Darstellung auf S. 23 nicht richtig wieder.
- S. 28, „Handlungskompetenz“: Aufgrund der Bedeutung des Praxisbezugs (s.o.) wäre es aus unserer Sicht sachgerecht, bei der Darstellung der übergeordneten Kompetenzerwartungen bei den Handlungskompetenzen auch explizit „Praxisprojekte wie z.B. Planspiele oder Schülerfirmen“ aufzunehmen, ergänzend/konkretisierend zum „eigenen fachbezogenen Projekt (HK6)“.
- S. 30, „Sachkompetenz“ + „Urteilskompetenz“: Aus unserer Sicht stellt sich die Frage, ob das Erläutern von „Möglichkeiten und Problemen der Marktwirtschaft“ nicht eher in die Rubrik „Urteilskompetenz“ (statt „Sachkompetenz“) fällt und das Vergleichen der freien und sozialen Marktwirtschaft im Gegenzug nicht eher in die Rubrik „Sachkompetenz“ (statt „Urteilskompetenz“) gehört.
- S. 30: Im „Inhaltsfeld 1“ wird eingegangen auf die Thematik Digitalisierung und Geld bzw. Zahlungsverkehr (sowohl in den inhaltlichen Schwerpunkten wie auch bei der Sachkompetenz). Aus unserer Sicht ist nicht klar, worum es hier genau geht, wenn beispielsweise auf die Funktion des Geldes im digitalen Zeitalter Bezug genommen wird. Wichtig aus unserer Sicht wäre an dieser

Stelle, ein Verständnis dafür zu vermitteln, welche wirtschaftliche Rolle Daten in der digitalen Welt spielen und welche neuen Geschäftsmodelle entstehen.

- S. 31 f., „Inhaltsfeld 2“, S. 37, „Inhaltsfeld 9“: Wir begrüßen grundsätzlich, dass für die wichtigen Themen Demokratie und Europa jeweils eigenständige Themenfelder vorgesehen sind. In der Umsetzung ist es aus unserer Sicht sehr wichtig, dass hier Querbezüge hergestellt und erkennbar werden. Denn der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene hat natürlich Auswirkungen auf Regelungen hierzulande und umgekehrt beeinflusst nationale Politik auch die europäischen Prozesse. Dies sollte deutlich werden.
- S. 34: Es ist sehr zu begrüßen, dass die *Rolle* der Unternehmen und Gewerkschaften (so sollte auch der dritte Punkt bei den inhaltlichen Schwerpunkten formuliert sein – nicht „*Einfluss* der...“) sehr grundsätzlich aufgegriffen wird. Die Themen könnten noch ergänzt werden um einen Punkt, der deutlich macht und diskutiert, dass wirtschaftliches und politisches Gestalten und Regeln auf unterschiedliche Art und Weise und auf verschiedenen Ebenen vollzogen werden kann (z.B. staatliches Handeln, soziale Selbstverwaltung, Sozialpartnerschaft, Tarifautonomie). Das würde eine noch bessere Einordnung der Rolle der in diesem Inhaltsfeld im Mittelpunkt stehenden Sozialpartner ermöglichen. In diesem Zusammenhang sollte auch nicht ausschließlich von „*Tarifkonflikten*“ gesprochen werden (2. Punkt unter „*Urteilskompetenz*“), sondern z.B. auch von „*Formen und Auswirkungen von Zusammenarbeit*“.
- S. 36, „Inhaltsfeld 8“: Es liegt in der Natur der Sache, dass das Inhaltsfeld „Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher“ stark eine Perspektive einnimmt. So ausschließlich wie hier ist dies aus unserer Sicht aber weder notwendig noch sachgerecht. Wie bereits erwähnt (Anmerkung zu S. 18) erschließt sich das Verständnis für eine Rolle nur in Kombination mit der anderen Perspektive. Daher sollte – so wie im Handlungsfeld 6 zu Recht sowohl Unternehmen als auch Gewerkschaften verankert sind – im Handlungsfeld „Verbraucher“ zumindest auch die Perspektive von Produzenten/Anbietern aufgenommen werden.